

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939

85 (25.7.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901721)

Aufruf

an alle Volksgenossen der Wesermarsch!

Als Vorbereitung für das kommende Winterhilfswerk wird in diesen Tagen, wie alljährlich, die Obst- und Gemüsekonfektionierungsdurchgeführt. Tausende fleißiger Angehöriger der NS-Volksmohlfahrt, der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks werden wiederum dabei sein, in ehrenamtlicher Arbeit die Früchte, die in Feld und Garten gewachsen sind, für das WSW zu konfekturieren. Mein Aufruf richtet sich an alle Spender in Stadt und Land:

Gibt gern und reichlich! Helft auch aktiv mit durch das Füllen einiger Dosen im eigenen Haushalt!

Dosen erhalten Sie in jeder beliebigen Menge kostenlos durch den zuständigen Beauftragten der NSW. Machen Sie rege Gebrauch davon.

Bedenken Sie weiterhin, daß unsere Mitarbeiter mit freudigem Idealismus bei der Arbeit sind. Geben Sie Ihre Spende daher mit der gleichen inneren Einstellung. Seien Sie sich auch bewußt, daß etwas Großes nur dann geleistet werden kann, wenn jeder an seinem Platz reiflos seine Pflicht tut.

25 000 leere Dosen sollen gefüllt werden; keine einzige darf nach Abschluß der Aktion noch leer sein. In diesem Sinne also:

Frisch ans Werk!

Heil Hitler!

Cornelius, Kreiswaller der NSW.

Aus Nah und Fern

Elstfeld, den 25. Juli 1939

Tages-Feiger

⊙-Ausgang: 4 Uhr 34 Min. ⊙-Untergang: 8 Uhr 31 Min
Hochwasser:

9.03 Uhr Vorm. — 21.36 Uhr Nachm.

26. Juli: 10.16 Uhr Vorm. — 22.55 Uhr Nachm.

Generalfeldmarschall Göring, der nach dem Besuch des Ruhrgebietes die Fahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal von Münster aus fortgesetzt hatte, fuhr mit seinem Motorjacht „Rarin II“ auf der Ems weiter bis zum Küstental und erreichte über diesem Oldenburg am Sonnabend morgen. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Fahrt hunteabwärts fortgesetzt. Gegen 11.30 Uhr passierte der Generalfeldmarschall mit seiner Yacht „Rarin II“ Elstfeld. Die Weserufer, besonders unsere Stadtfläze, wo auch die Kraftwagenkolonne des Generalfeldmarschalls aufzufahren war, hatten reichen Flaggen Schmuck angelegt. Zahlreiche Volksgenossen, auch von auswärts, begrüßten den treuen Mitstreiter des Führers, den Mann, der Deutschlands Luftraum durch den Aufbau einer gewaltigen Fliegerwaffe geschützt hat. In langamer Fahrt passierte die Yacht unter großem Jubel der vielen Volksgenossen Elstfeld, wobei der Generalfeldmarschall von Bord aus grüßte.

Von der ersten Reise kehrten zurück: Dampflocher „Gunther“ mit 340 Kautjes, Motorlogger „Marleth“ mit 361 Kautjes, Dampflocher „Wmsel“ mit 436 Kautjes und Motorlogger „Jever“ mit 260 Kautjes Heringen. Der Neplunddampfer „S. A. Nolze“ legte Sonnabend am Pier der Heringsfischerei an, um eine Partie Heringe für Königsberg zu laden.

Statistik der deutschen Heringsfischerei bis 21. Juli 1939. (Bericht der Deutschen Heringshandels-G. m. b. H., Bremen.) Angebracht wurden vom 15. bis 21. Juli 1939 durch 39 Schiffe 11 724 $\frac{1}{2}$ Kautjes, gegen 1938 durch 61 Schiffe 45 026 $\frac{1}{2}$ Kautjes, gegen 1937 durch 42 Schiffe 28 951 $\frac{1}{2}$ Kautjes, gegen 1936 durch 38 Schiffe 24 127 Kautjes, gegen 1935 durch 16 Schiffe 11 858 $\frac{1}{2}$ Kautjes, gegen 1934 durch 40 Schiffe 25 048 Kautjes. Total-Anfuhr bis heute 41 788 $\frac{1}{2}$ Kautjes in 134 Reisen (Stärke der Flotte 154 Schiffe), gegen 1938 108 743 $\frac{1}{2}$ Kautjes in 143 Reisen (170 Schiffe), gegen 1937 191 608 Kautjes in 262 Reisen (173 Schiffe), gegen 1936 172 345 Kautjes in 237 Reisen (171 Schiffe), gegen 1935 140 606 $\frac{1}{2}$ Kautjes in 195 Reisen (169 Schiffe), gegen 1934 104 576 $\frac{1}{2}$ Kautjes in 157 Reisen (169 Schiffe).

Was sind Selbstschutzgeräte? Der Selbstschutz ist der wichtigste Teil des Luftschutzes, weil er jeden Volksgenossen ohne Ausnahme angeht. Zu seiner Durchführung gibt es eine Anzahl von Geräten, die der Hausbesitzer mit Unterstützung der Mieter zu beschaffen hat. Diese Geräte sind: Handfeuerpistole, Feuerpatronen, Weine, Leiter, Luftschutz-Hausapothek, Feuerpatronen, Wasserpistole und andere Wasserbehälter, Sandkisten, Schaufeln oder Spaten, Weile oder Weile und Urmbinden, letztere zur Kennzeichnung des Luftschutzwartes, der Leinwandkisten und der Weiler. Diese Geräte machen es möglich, sich vor den Folgen eines Luftangriffes selbst wirkungsvoll schützen zu können. Trage also jeder dazu bei, sie für seine Luftschutzgemeinschaft zu beschaffen.

Keine Grashalme und Aehren in den Mund nehmen! Manche Menschen haben die Unsitte, bei Spaziergängen im freien Weiden von den Feldern abzurufen und in den Mund zu nehmen. Auch Grashalme werden oft von Spaziergängerinnen zwischen die Zähne genommen und die Stengel wegen des erfrischenden Geschmacks zerkaut. Diese ansehnend ganz harmlose Sache ist aber nicht gefahrlos. Abgesehen davon, daß manchmal Gramen mit ihren Widerhaken oder Fasern im Halse und zwischen den Zähnen stecken bleiben und reizen können, besteht die Gefahr, die Strahlenpilzkrankheit zu bekommen. Diese Krankheit wird im allgemeinen nur bei Personen beobachtet, die viel im Stall oder in der Scheune arbeiten. Auch bei diesen Leuten ist der Mund der Ausgangspunkt des Leidens. Er kuppelt sich in drehbaren Schwellungen des Linter- und Oberkiefers, über welchem die Gesichtshaut blaurot wird. Nach einiger Zeit bricht die Haut auf und es bilden sich Pusteln. Auch Zunge, Lunge und Darm können befallen werden. Die Heilung ist schwierig, und die Krankheit wird bedenklich,

Volksgenossen und Volksgenossinnen

Am 30. Juli veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude“ mit dem Lloyd-Dampfer „Delphin“ eine Gemeinschaftsfahrt nach Wangerooze. Die wunderbare verlaufene Fahrt im vergangenen Jahre nach Helgoland wird bei allen Teilnehmern noch in guter Erinnerung sein. Die damalige Beteiligung der Elstfelder Bevölkerung hat gezeigt, daß gerade hier das Interesse an diesen Fahrten groß ist. Im letzten Jahre hatten wir die schönen Baderinsel Wangerooze, die Perle der Nordsee, einen Tag unteren Besuch abzuhalten. Die Abfahrterfolg wieder von der Stadtläze in Elstfeld morgens 6.15 Uhr. Der Fahrpreis einschl. Inselfahrt beträgt 5.85 RM. Anmeldungen bei Kaufmann Diedrich Silber und im Stadthaus (Kasse).

Häufig, Ortsgruppenleiter
J. B. E. L. e. n., Bürgermeister

wenn sie die Lunge erfaßt. Es besteht also aller Grund, die viel verbreitete Unsitte, Aehren oder Grashalme in den Mund zu nehmen, zu unterlassen. Man ermahne vor allem auch die Kinder und halte ihnen die Gefahren vor Augen, die ihnen drohen können.

Vor Pilzgefahr den Pilzberater fragen. Pilzergiftungen entstehen nur durch Verächeln. Wer leichtsinnig Pilze isst, handelt unerantwortlich. Das Mykologische Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (Landesstelle für Pilz- und Hauschwammberatung) in Darmstadt hat der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung für alle deutschen Gaue Pilzberater ernannt, die ihrerseits wieder in Verbindung stehen mit den Pilztüchtigen ihres Gauegebietes. In Hessen hat seit Jahren jeder Kreis und jede größere Gemeinde einen sachkundigen Pilzberater. In Sachsen hat die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde genau so vorbildliche Beratungsstellen geschaffen. Jeder Pilzlammer hat also die Möglichkeit, sich an die nächstgelegene Pilzberatungsstelle zu wenden. Wenn diese Beratungsstelle nicht schnell genug erreicht werden kann, empfiehlt sich die Einbindung der zu unterliegenden Pilzari als Warenprobe. Wer ohne genügende Sachkenntnis und ohne entsprechende Beratung Pilze zum Genuß verwendet oder verwenden läßt, begeht ein Verbrechen an der Volksgemeinschaft.

Gehaltsregelung für neu eingestellte Stenotypistinnen. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niederachsen in Hannover teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Juni 1939 ist eine Anordnung über die Bemessung der Gehälter für neu eingestellte Stenotypistinnen, Sekretärinnen und Maschinenschreiberinnen erlassen worden. Der wesentliche Inhalt ist der, daß beim Arbeitsplatzwechsel der genannten Gehaltsmitglieder eine Gehaltssperre verhängt worden ist. Die Gehaltsmitglieder dürfen nur zu ihrem bisherigen Gehalt eingestellt werden, eine Erhöhung des Einstellungsgelbes darf frühestens nach dem Ablauf von 6 Monaten erfolgen. Die Anordnung soll einer Gehaltsentwicklung Einhalt bieten, die Formen angenommen hat, die untragbar sind, und sie soll damit das Wegangieren von Stenotypistinnen, Sekretärinnen und Maschinenschreiberinnen durch das Anbieten unverschämte Gehälter hoher Gehälter unterbinden. Die Einzelheiten der Anordnung sind den „Amtlichen Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niederachsen“ Nr. 11 zu entnehmen.

Die Zahl der Storchennester reicht nicht mehr aus. Fast im ganzen Oldenburger Lande hat in diesem Jahre die Zahl der nistenden Störche zugenommen. An der Unterweser z. B. sind fast alle vorhandenen Horste bezogen worden; überall haben Storch und Störchin mit gutem Erfolge dem Brutgeschäft obgelegen. An verschiedenen Stellen wird man im nächsten Jahre neue Nistgelegenheiten für Störche schaffen.

Vohnteuertearte bekommt neues Gesicht. Die neuen Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen, nach denen ab 1. April 1939 im Altreichsgebiet die Lohnsteuer erhoben wird, haben eine Venderung des Vordrucks der Lohnsteuerkarte erfordert, wie der Reichsfinanzminister bekannt gibt. Die Lohnsteuerkarte 1940 wird daher ein „neues Gesicht“ erhalten; doch beschränkt sich die Umgestaltung auf rein drucktechnische Veränderungen, während der materielle Inhalt der ersten Seite unverändert bleibt. Durch die neue Anordnung wird die Karte, die hellorange gefärbt ist, überfärblicher.

Mittelschulzeugnis für Nichtschüler. In letzter Zeit ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, Nichtschülern durch eine Prüfung die Erlangung des Mittelschulzeugnisses einer anerkannten vollausgestalteten Mittelschule zu ermöglichen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die dem Zeugnis nach der Reichsverordnung über Vorbildung und Laufbahn der deutschen Beamten, insbesondere für die Nebenbeamten in den gehobenen Beamtenstellen, beabsichtigt der Reichsministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst, daß die Prüfung vorausichtlich erstmalig am Ende des Schuljahres 1939/40 abgehalten wird. Nähere Bestimmungen sollen noch ergehen.

Sonnenkamp. Im Freibad Hoytenkamp ereignete sich beim Baden ein Unfall, dem leider ein zwölfjähriges Mädchen zum Opfer fiel. Das Mädchen, welches aus Barel hier in Heide bei Vermanden zu Besuch wollte, badete mit ihrer Pispelin. Beide weitesteten miteinander, war länger tauchen konnte. Bei einem erneuten Versuch kam eines der Mädchen nicht wieder hoch. Dem Badermeister, der das Spiel beobachtete, fiel das Ausbleiben des Kindes auf und er unternahm sofort Rettungsversuche. Zugleich verständigte er die Rettungswache und forderte ärztliche Hilfe an. Da das Kind beim Tauchen immerhin noch ein Stück geschwommen war, war es schwierig, seinen Standort festzustellen. Nach minutenlangem Suche waren die Versuche von Erfolg gekrönt. Die Wiederbelebungsbemühungen wurden längere Zeit, leider jedoch ohne Erfolg, durchgeführt. Dr. Kuhlmann konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen. Das Kind hatte ein

Ohrenleiden und durfte laut ärztlicher Mahnung nicht tauchen. Leider wurde diese Anordnung nicht beachtet. Weder wurde diese Anordnung nicht beachtet. Weder wurde diese Anordnung nicht beachtet. Weder wurde diese Anordnung nicht beachtet.

Stadt Oldenburg 588 (i. B. 790) Personen zu, darunter 49 (85) Familien mit 135 (212) Angehörigen. Die aufenthaltsverzo genen 643 (701) Personen, darunter 50 Familien mit 135 (147) Angehörigen. Wanderungsgewinn 55 (Wanderungsgewinn 89). Von ortsanfässigen Personen wurden im Monat Juni 1939 151 (165) lebende Kinder geboren. Es starben 60 (71) ortsanfässige Personen. Geburtenüberschuß 91 (94). Die Bevölkerungszahl betrug Anfang des Monats Juni 77 471 (77 288) und am Ende des Monats 77 507 (77 471). Die Bevölkerungszahl im Monat Juni 1939 war 36 Personen gegenüber im Monat Mai.

Barel. Der seiner Zeit in Barel auf das Schweregeschicht Bildmaler verlebte Kaufmännler, hat ein Barel'scher Junge angelassen worden, ist jetzt gestorben. Nachdem der Vater auch noch einen Leberauf einen Zollbeamten verlebte und diesen durch einen Schuß schwer verlebte, wurde er zum Tode verurteilt. Das Urteil fand bereits seine Vollstreckung.

Nuttel. Von einer Gruppe spielender Kinder geriet ein Mädchen mit dem Fuß in eine Vertiefung und hatte dabei unglücklicherweise fest. Auf das laute Geschrei des Kindes eilte die Mutter herbei in der Annahme, daß sich das Kind das Bein entzogen gebrochen oder ausgenagelt habe. Man war aber nicht wenig erstaunt, daß das Mädchen mit einem Fuß im Wespennest in Vertiefung ihrer Wohnung hatten die Wespen das Kind bereits eine größere Anzahl schmerzlicher Stiche beigebracht. Die Mutter mußte sich mit ihrem Schicksal schnellstens aus dem Staube machen, um nicht gleichfalls von den aufgeregten und wütenden Wespen angefallen zu werden.

Osnabrück. In Osnabrück konnte durch einen Zufall eine unerantwortliche Hamferei einer 70jährigen Frau aufgebrochen werden. Da die Frau sich auf dem besand, war die Reinmaçhfrau beauftragt worden, die der Wohnung nach dem Rechten zu sehen. Versehen hatte sie dabei gegen einen alten gebrechlichen Schranke aus dem Tüten über Tüten herausgehoben und der als ein wahres Lebensmittelmagazin entpuppte. Zu ihrer Überraschung mußte die Reinmaçhfrau bemerken, daß die Bewohnerin, die noch vor einigen Tagen bei ihr ein Äpfel Pfund Kasse gefischt hatte, das sie ihr auch abtrat, über fünf Pfund Kasse in Taschen und Schürchen gehamfret hatte. Eine Unmenge von Zucker, Mandeln, getrockneten Früchten, Bonbons und alten Brotresten zum Vorhinein, die die Alte systematisch zusammengetragen hatte. Keller und Küche boten ein trostloses Bild. Spelzen — 30 bis 35 Pfund schwer — waren von Käse geragnat worden. Butter, Schmalz, Palmöl und Gänsefett fanden sich in schmutzigen Gefäßen im Schlafzimer, im Speisekammer und im Keller. Alles war reiflos verrotten. Die Alte soll bereits seit zwei Jahren auf diese Weise gehamfret haben. Jetzt hat die Polizei die Lebensmittellieferanten beschlagnahmt, und die Frau wird zur Verantwortung gezogen werden.

Nordhorn. Ein nicht alltägliches Mattemoer wurde in Nordhorn auf dem Hofe des Bauern in der Bauernschaft Frensdorf entdeckt. Sehr zum Wunnen des Bauern strelte ganz unvermutet der große Motor. Da offensichtlich Kurzschluß vorlag, beauftragte man schnellstens einen Monteur mit der Aufdeckung der Fehlerquelle. Bald hatte man entdeckt, daß es eine kleine Ratte war, die sich in das Getriebe geschlichen und den Kurzschluß verursacht hatte. Bei der weiteren Untersuchung forderte man noch 26 Ratten zutage.

Norderney. Ein hier in jedem Sommer nur weilender Gast, der sich die Erlaubnis zur Seejagd erwirkt hatte, schoß auf dem Wattmeer in der Höhe des Leuchtturms einen kapitalen Seebund im Gewicht von etwa 200 Pfund. Der Umstand, daß das Tier keine Zähne mehr hatte, läßt darauf schließen, daß es sich um ein altes Exemplar seiner Gattung handelt.

Druck und Verlag: V. Zirk, Elstfeld, Hauptstraße 11
Hans Zirk, Elstfeld, Verantwortlicher Anzeigenleiter
Hans Zirk, Elstfeld, DV VI Nr. 491
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bin verzogen nach Ein großes Zimmer

Steinstraße 54 (Gustav

Baumeister)

Luise Heisterhagen

Hebamme

Läuferschwein

ca. 90 Pfd. schwer, zu verkaufen

H. Koopmann,

Wehrder bei Elstfeld Buchdruckerei L. Zirk

Uns wurde heute unser erstes Kind, ein Junges, geschenkt.

Lisa Schröder geb. Dürfeld
Dr. Christel Mathias Schröder

Jever, den 22. Juli 1939
Am Kirchplatz 16

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigen Dank

Geschwister Kückens

Elstfeld, Barel, Barnstorf, im Juli 1939